

Arbeiter-Zeitung

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

„Arbeiter-Zeitung“ erscheint jeden Freitag nachmittags, außer Sonn- und Feiertag. Bezugspreis: frei monatlich 2,40 Mark; durch die Post bezogen 2,50 Mark, ohne Zustellungsgebühr. Verlag: Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft GmbH, Halle, Postfachstr. 14, Tel.: 210 43 (Halle); 210 47 (Merseburg)

Mit der Halleschen Arbeiter-Zeitung
Der Rote Stern

Abzugspreis: 15 Pf. für den Monat und 1,20 im Viertel. Bestellen: Kreisamt des Gaukreises Halle; Kommissar- und Postamt Halle. Postfachstr. 14/17 Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft GmbH und Verlag: Halle-Merseburger Zeitungsgesellschaft GmbH, Halle, Postfachstr. 14

Abzugspreis 15 Pf.

Halle, Dienstag, 1. Dezember 1931

11. Jahrgang Nr. 223

Japan provoziert die Sowjetunion weiter!

Chinabahn-Besetzung durchgeführt?

Neue Warnmeldungen treffen aus dem fernen Osten ein. Bürgerliche Zeitungen wissen zu berichten, daß japanischen Generälen, die in Chabin eingetroffen ist, bereits die Ausräumung der ost-sibirischen Eisenbahn an sich gerissen hat. Jedenfalls steht fest, daß sich die japanischen Generäle den Ratungen der Völkerbundes-Mitglieder und unbürokratisch ihre räuberischen Absichten durchzuführen. Immer mehr rückt der Augenblick, wo ein Zusammenstoß mit der Sowjetunion unvermeidlich wird. Die Sowjetunion, mit aller Kraft die Mobilisierung des internationalen Proletariats, mit aller Kraft die Mobilisierung des Kampfes gegen die imperialistischen Räuber anzunehmen und ihnen durch den Kampf gegen die Sowjetunion zu beweisen, daß sie das Vaterland aller Vorkämpfer, die Sowjetunion, nicht ohne auf den erbit-

Gegen faschistische Diktatur!

Der italienischen Grenze, 27. November 1931. Seit jetzt wird bekannt, daß in der Provinz Fuglia in der letzten Zeit an verschiedenen Orten große Demonstrationen von Arbeitsslosen stattgefunden haben. In mehreren von Arbeitslosen organisierten Demonstrationen vor dem Rathaus und machte Mene, das Rathaus zu stürzen. Die Polizei griff ein, gab auf die Menge mehrere Schüsse ab, wobei vier Demonstranten getötet wurden. In Barletta demonstrierten am 11. November die Arbeiterinnen ebenfalls vor dem Rathaus, sie verlangten, daß mit den angeführten öffentlichen Arbeiten sofort begonnen werde. Die Menge rief: „Brot und Arbeit!“ Unter dem Druck dieser Demonstrationen haben der Bürgermeister und der Sekretär des örtlichen Faschismus demissioniert.

Japan — Herr aller mandchurischen Bahnen

in der Mandchurie, mit Ausnahme der Sibirischer Linie, die von den Truppen des Generals Ma besetzt ist, tatsächlich in der Hand der Japaner.

Einkerbung einer allmandchurischen Regierung durch die Japaner

Die Japaner haben im Begriff, eine allmandchurische Regierung zu bilden, deren Kontrolle sich auch über Chabin erstrecken wird.

Neue Notverordnungen gegen die Hungernden noch in dieser Woche!

Abbauder Hauszinssteuer unter Beibehaltung der bisherigen Mietsen. Ausdehnung der Dithilfsgesetze der Junker auf das Reich. Lockerung der Kartellpreise. Diese Maßnahmen bedeuten einen Keulenschlag gegen die wertigen Massen.

Schon die Ankündigung dieser Maßnahmen wird unter den hungernden Massen Beifall finden einen Empörungswort hervorgerufen. Aber die SPD hat, wie das „Rechtler Tageblatt“ mitteilt, beschlossen, dem kommunistischen Antrag auf Reichstags-einberufung nicht zuzustimmen.

Millionen Mark Defizit im Reichshaushalt

Abbau der Zwangsarbeiten und Unfallunterstützungen. Abschaffung der Umsatzsteuer auf zwei Prozent. Wiedereinführung der Kapitalertragssteuer.

Schulkreuz im Geistertal

Der Verband der Berliner Metallindustriellen hat den Lohn-tarif erneut und zwar bis zum 31. Dezember gefündigt.

Kommunisten verlangen sofortige Reichstagsberufung

Der Hungerwinter hat begonnen. Das herrschende Finanzkapital, die regierende Bourgeoisie führt neue Schläge gegen das Proletariat, neue Schläge gegen alle Vorkämpfer durch. Alle Seiten der kapitalistischen Kräfte, alle Würden der Finanzkapitalisten, der das deutsche Volk durch die verwerfliche Politik der deutschen Bourgeoisie im Bunde mit dem internationalen Finanzkapital unterworfen ist, werden auf die Schulter der Massen abgemalt. Rot und Reaktion nehmen ein unerschütterliches Maß an. Die Diktatur der Bourgeoisie wird mit verheerenden Mitteln durchgeführt. Die Verleumdungen, Brandreden und Brandstiftungen dieser Woche für Woche neue Notverordnungen. Während den künftigen Kapitalisten Hunderte und Tausende von Millionen Mark aus den Steuergroßhänden der Vorkämpfer in den unerfindlichen Taschen gewaschen werden, um ihren gefährlichen Profit zu sichern, werden die Arbeiter die Löhne abgesaugt, den Grobverloren die Unterführung geraubt, den Beamten und Angestellten die Gehälter, wird der Streik um den Hals des notleidenden Mittelständlers und des schaffenden Bauern noch fester gezogen. Die Hungerpolitik des Kapitals führt auf alle Schichten der arbeitenden Bevölkerung nieder.

Schmiedet die rote Einheitsfront!

Der Kampf mit uns für eure Forderungen! / Von Ernst Thälmann

Arbeiter-Zeitung

Der Kampf mit uns für eure Forderungen! / Von Ernst Thälmann

Arbeiter-Zeitung

Der Kampf mit uns für eure Forderungen! / Von Ernst Thälmann

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16691561019311201-14/fragment/page=0001



Für Festigung der Getreide-Sowjetgüter

Der Beschluß des Rates der Volkswirtschaftskommission über die Getreidesowjetwirtschaften

Moskau, 30. November. Der Rat der Volkswirtschaftskommission und das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei der Sowjetunion haben einen von den Genossen Stalin und Molotow unterzeichneten Beschluß über die Tätigkeit der Getreidesowjetwirtschaften veröffentlicht, in dem es heißt:

„Neben den Sowjetwirtschaften, die ihre Wirtschaft auf der Erzeugung von Sowjetgütern beruhen, ist eine Anzahl von Sowjetwirtschaften vorhanden, die sich auf die Erzeugung von hochwertigen Getreidesowjetgütern aufbauen. Diese Wirtschaften sind für die Erzeugung von hochwertigen Getreidesowjetgütern von großer Bedeutung. Die Erzeugung von hochwertigen Getreidesowjetgütern ist eine der wichtigsten Aufgaben der Sowjetwirtschaft. Aus diesem Grunde wird der Vorkommende der Sowjetwirtschaften, die sich auf die Erzeugung von hochwertigen Getreidesowjetgütern aufbauen, von besonderer Wichtigkeit sein. Der Rat der Volkswirtschaftskommission hat beschlossen, die Erzeugung von hochwertigen Getreidesowjetgütern zu fördern. Zu diesem Zweck hat der Rat folgende Maßnahmen beschlossen: 1. Die Erzeugung von hochwertigen Getreidesowjetgütern ist eine der wichtigsten Aufgaben der Sowjetwirtschaft. 2. Die Erzeugung von hochwertigen Getreidesowjetgütern ist eine der wichtigsten Aufgaben der Sowjetwirtschaft. 3. Die Erzeugung von hochwertigen Getreidesowjetgütern ist eine der wichtigsten Aufgaben der Sowjetwirtschaft.“

für die „gelehrte“ Begründung, daß die Getreide, die der Staat für den Aufbau der Sowjetgüter ausgiebt, hinausgeworfen sind. Es liegt die Pentafels Unvollständigkeit gegenüber dem Klassenfeind und seiner Agentur.

Während dieser Zeit wuchs die Zahl der Getreidesowjetgüter von 10 auf 207. Wenn im Jahre 1928 im ganzen 600 Traktoren und eine Kombi arbeiteten, so wuchs im Jahre 1931 die Zahl der Traktoren auf 18.000 (in ganz Rußland gibt es nur 20.000 (Stab. d. R. F.) und 1500 Kombis). Die Anzahl der Getreidesowjetgüter vergrößerte sich von 10.000 auf etwas über 5 Millionen Hektar. Im Jahre

1930 gemessen die Getreidesowjetgüter 475.000 Tonnen Getreide. Seit dem Jahre 1929 erhöhte sich die Produktion der Getreidesowjetgüter um das Zwösfache. Das anfangs aufgestellte Programm des Aufbaues der Sowjetgüter erwies sich als weit überholt. Der Fünfjahresplan der Errichtung der Sowjetgüter wurde in drei Jahren erfüllt.

Das Zurückbleiben der Sowjetgüter in der Getreidebeschaffung und Winterbeschaffung und in der wirtschaftlichen Durchführung der Produktion zeugt von unserer Schwäche. Seitdem im sozialistischen Aufbau, zeugt davon, daß der Klassenfeind und seine Agenten mit allen Mitteln versuchen, unsere Erfolge zu vereiteln. Die Durchsicht der Sowjetgüter mit Klassenfeindlichen Elementen hilft den bürgerlich Entarteten in ihrer parteiunehrlichen Arbeit. Unsere Aufgabe ist es, den Einfluß der Partei in den Sowjetgütern zu verfestigen, die in unsere harte bolschewistische Hand zu nehmen und zur ersten Kampfbahn des sozialistischen Aufbaus zu machen. Durch harte Arbeit, die den Arbeiterstand der rechten und „linken“ Opportunisten überwinden, machen wir die sozialistischen Sowjetgüter zu Vorbildern der sozialistischen Landwirtschaft.“

Bomben, die nicht explodieren

Japan organisiert „Attentate“ gegen japanische Behörden in Charkin

Moskau, 28. November. (Via. Telefonbericht.) Das in Charkin von Japanern herausgegebene Wehrgarbenblatt „Charkinskoje Wremja“ brachte eine Notiz, wonach in Charkin unter Leitung eines Chinesen namens Tchang und bei Beteiligung von Agenten der „Sowjetischen GPU“ eine Terroranschlagsaktion vorbereitet worden ist. Das Blatt meldet, die Vorbereitung habe bezweckt, auf japanische Institutionen einen Anschlag zu verüben.

Nordmandschurei, insbesondere für die Besetzung Charkins durch die japanischen Truppen. Einer der Urheber dieser Proskafaktionen ist der in Charkin bekannte japanische Agent und Wehrgarben Tschinow. Er verlor dieser Tage zwei Wehrgarben, Kuscha und Schemoneto, mit Bomben, damit sie diese Bomben auf die Wohnung des Direktors der japanischen Militärmission und des Mitarbeiters des japanischen Botschafts „Charkinskoje Wremja“, Otsu, werfen. Die Bomben wurden tatsächlich geworfen, doch aus begründeten Gründen erfolgten keine Explosionen.

In unternichteten ausländischen und chinesischen Kreisen besteht nun in der Notiz des „Charkinskoje Wremja“ der Beweis für eine von gewissen japanischen militärischen Kreisen vorbereitete Proskafaktion, deren Zweck die Schaffung von Vorbänden zur Rechtfertigung der Ausdehnung der Okkupation auf die ganze

Sowjetunion ist, indem sie über die Ausdehnung der Vorbereitung berichtet, die vorbereitete Proskafaktion aus — den von japanischen Agenten organisierten Anschlag auf japanische Institutionen.

Rote Einheitsfront am Grabe der Opfer von Freimaldan

Prag, 30. November. Das Begräbnis der zehn von Polizeigewalt ermordeten Arbeiter im Gebiet von Freimaldan wurde zu einer wichtigen Demonstration der roten Einheitsfront gegen Polizeigewalt und Faschismus.

gleichen der nationalen Vereinigung zusammensetzt, hat einen einstimmigen Beschluß gefaßt, der sich gegen das Mordstück in Freimaldan wendet. Gleichzeitig widmete der Renierat 5000 Kronen aus eigenen Mitteln für die Opfer des Mordstückes. Außer den Betriebskollaborateuren, Demonstrationen und Betriebsversammlungen haben auch eine Reihe von Gemeinbeverträtungen Proteste und Gebungen erlassen.

Die sozialdemokratischen Arbeiter des ganzen Bezirks hatten beschlossen, sich korporativ am Begräbnis ihrer ermordeten Klassenkämpfer zu beteiligen. Tausende kamen von nah und fern mit schwerbeschlagenen Schultern, um am Begräbnis teilzunehmen. Aus allen umliegenden Bezirken hatte die Arbeiterliga Delegationen zum Begräbnis entsandt. Auch aus Deutschland traf eine Delegation ein. Verschiedene Betriebskollaborateuren hatten gleichfalls Delegationen entsandt. Es ließen auch eine Reihe Telegramme ein. Die Bezirksbehörde hatte die Partei benachrichtigt, daß sie freiwillig die gefamte Genexarmerie zur Verfügung stelle. Drei Stunden behielten die Arbeiter ununterbrochen am Totenplatz vorbei. Bei der Beerdigung sprach Genosse Trapp, der Kreissekretär der KPD, zu den Anwesenden.

Lodzger Textilindustrie stillgelegt

Warschau, 30. November. Der Verband der Lodzger Industrie hat beschlossen, sämtliche Fabriken vom 15. Dezember bis 15. Januar stillzulegen.

7000 Strumpfwebere in Lodz haben den Beschluß gefaßt, gegen den Lohnabbau am Montag in Streik zu treten.

Hungermarsch im Doberland

Neustadt, 30. November. Viele Tausende von Arbeitslosen aus allen Teilen der Union befinden sich, einem Beschluß des revolutionären Nationalrates der Arbeitslosen zufolge, zu Fuß auf einem Hungermarsch nach Washington. In verschiedenen Städten ist es bereits zu ersten Zusammenstößen mit der Polizei gekommen, die den Aufbruch hat, den Hungermarsch zu verhindern.

In Sofia kam es am Tage des Friedensdiktats von Neuilly zu Streikwelle gegen das südbulgarische Konsulat, wegen Bulgarien eine energische Protestnote an die bulgarische Regierung sandte.

Generalkstreik im Hafen von Sevilla

Kadix, 30. November. Die Hafenarbeiter von Sevilla sind im Streik. Der ganze Hafen ist stillgelegt. Der Streik wird mit Begünstigung weitergeführt. Die Unternehmer haben schon mehr als 100 Arbeiter zu einer Konferenz aufgefordert, aber die Unternehmer antworten den Unternehmern in großen Verleumdungen mit der Drohung des Generalkstreiks sämtlicher Transportarbeiter von Sevilla. Die wenigen Streikbrecher, die an der Arbeit sind, arbeiten unter dem Schutz der Jüdisgarde und der Sicherheitspolizei.

COLECTIV Die letzten Tage von...

30. Kapitel

„Liedberger Straße 82. Fritz und Käte kletterten eine Treppe nach oben in den dunklen Hof des Hauses überquert haben, um in eine Wohnung, deren Tür offenstand und in der schon ein Mann, trotzdem es erst 8 Uhr ist. Sie bekommen einen Zettel in die Hand, der Nummer zusammenhängt.“

„Im ersten Zimmer stehen sie und sitzen schon eine ganze Weile. Sie warten auf etwas. Einer sagt: „Natürlich, das ist die Wohnung, die man mal eine Ausstellung geben, die rechtzeitig fertig ist.“

„Was mit Schuppen und Unterhaltungen ging noch eine Viertelstunde hin. Dann war es fertig. Was? Die Ausstellung, das ist das Meistertitel, die während des Monats des proletarischen Monats bleibt.“

„Nach einer kurzen Ansprache eines Genossen wurde der Durchgang freigegeben. Käte sah sich einer großen Wand mit kleinen Bildern gegenüber. Donnermetz, das hat aber viel. Wenn man sieht, daß jede dieser Bildchen in mehreren sechzehnmalen Bildern zerbricht ist, dann weiß man, weshalb das Bürgerliche Produktion fürchtet.“

„Käte und Fritz laufen sich die Hände. Käte hat die gemalten Bilder nicht“, sagt Fritz, „was Geld ist nicht verloren.“

„Liedberger Straße 82. Fritz und Käte kletterten eine Treppe nach oben in den dunklen Hof des Hauses überquert haben, um in eine Wohnung, deren Tür offenstand und in der schon ein Mann, trotzdem es erst 8 Uhr ist. Sie bekommen einen Zettel in die Hand, der Nummer zusammenhängt.“

„Im ersten Zimmer stehen sie und sitzen schon eine ganze Weile. Sie warten auf etwas. Einer sagt: „Natürlich, das ist die Wohnung, die man mal eine Ausstellung geben, die rechtzeitig fertig ist.“

„Was mit Schuppen und Unterhaltungen ging noch eine Viertelstunde hin. Dann war es fertig. Was? Die Ausstellung, das ist das Meistertitel, die während des Monats des proletarischen Monats bleibt.“

„Nach einer kurzen Ansprache eines Genossen wurde der Durchgang freigegeben. Käte sah sich einer großen Wand mit kleinen Bildern gegenüber. Donnermetz, das hat aber viel. Wenn man sieht, daß jede dieser Bildchen in mehreren sechzehnmalen Bildern zerbricht ist, dann weiß man, weshalb das Bürgerliche Produktion fürchtet.“

„Käte und Fritz laufen sich die Hände. Käte hat die gemalten Bilder nicht“, sagt Fritz, „was Geld ist nicht verloren.“

„Liedberger Straße 82. Fritz und Käte kletterten eine Treppe nach oben in den dunklen Hof des Hauses überquert haben, um in eine Wohnung, deren Tür offenstand und in der schon ein Mann, trotzdem es erst 8 Uhr ist. Sie bekommen einen Zettel in die Hand, der Nummer zusammenhängt.“

„Im ersten Zimmer stehen sie und sitzen schon eine ganze Weile. Sie warten auf etwas. Einer sagt: „Natürlich, das ist die Wohnung, die man mal eine Ausstellung geben, die rechtzeitig fertig ist.“

„Was mit Schuppen und Unterhaltungen ging noch eine Viertelstunde hin. Dann war es fertig. Was? Die Ausstellung, das ist das Meistertitel, die während des Monats des proletarischen Monats bleibt.“

„Nach einer kurzen Ansprache eines Genossen wurde der Durchgang freigegeben. Käte sah sich einer großen Wand mit kleinen Bildern gegenüber. Donnermetz, das hat aber viel. Wenn man sieht, daß jede dieser Bildchen in mehreren sechzehnmalen Bildern zerbricht ist, dann weiß man, weshalb das Bürgerliche Produktion fürchtet.“

„Käte und Fritz laufen sich die Hände. Käte hat die gemalten Bilder nicht“, sagt Fritz, „was Geld ist nicht verloren.“

„dabei hat Käte mal gelesen. Sie hat nichts Schandmäßiges darin gefunden. Das war ein Tatsachenbericht. „Warum ist das eigentlich verboten?“ fragt sie.

„Weil es ein Tatsachenbericht ist“, erwidert Fritz. „Tatsachenberichte sind der herrschenden Klasse unangenehm. Man soll lieber weitergehobenen Schand schreiben.“

Käte denkt sich ihr Teil, während sie wieder die Ausstellung verläßt.

31. Kapitel

Am nächsten Tag hängt Käte vormittags mit Bauchschmerzen an. Alle bedauern sie. Sie hat aber in Wirklichkeit einen ganz gelunden Bauch, ihre Bauchschmerzen kommen aus dem Kopf. Sie will nämlich abends früh gehen, und nicht eben nach sie ihren Kram zusammen. Herr Schneidig müßte ihr, die sie die Hände vor den Leib hält, noch gute Ratschläge. Kaufmann geht sie zur Gruppe. Als sie aber dort angekommen ist, läuft sie herunter. Fritz merkt schon. Sie gehen zum Büchlein, steigen die Treppe zur Redaktion hinauf und lassen sich melden.

„Was, was hat's euch gestern in der Ausstellung gefallen?“ fragt der Redakteur nach einer Begrüßung.

„Käthe war das! Da sieht man erst, was wir alle für Bücher haben“, sagt Fritz.

Sie unterhalten sich ein paar Minuten darüber. Dann steigen sie wieder die Treppenstufe zur Drukker herunter. Noch einmal sehen sie zu, wie so eine Seite zusammengeklappt wird. Dann lassen sie sich an eine große Maschine führen. Gerade bringt ein Genosse eine fertig umbrochene Seite angeklebt. Er stellt sie auf den Tisch der Maschine, eine schwere Eisenplatte. Der Genosse, der die Maschine bedient, hält jetzt ein paar Büchlein, darunter, mit dem Gesicht direkt auf den Bleisatz, legt er eine große, graue Papprolle auf die Maschine. Dann fängt er an, die Maschine zu laufen zu lassen und zu krummen. Das geht so ein paar Minuten. Dann wird abgehakt. Die ganze Rolle wird wieder herausgeholt. Das Seitenbild ist in die Papprolle eingepreßt. Käte sperrt Mund und Nase auf. Da kann man alles lesen wie naher in der Zeitung.

Doch es ist still. Die Papprolle wird in einen Schütz im Fußboden geleitet. Käte und Fritz werden ein Stöckchen tiefer geführt. Dort macht sich schon jemand mit der Seite zu schaffen. Er steht hinter die Stellen, die keine Buchstaben oder Bilder tragen, filzige Papierstreifen. Dann tut er die Seite in den Bleisatz zum Trodnen. Später holt er sie wieder heraus, spannt sie in eine halb-

runde Form, zieht an einer Strippe, so daß flüssiges Metall in die Form läuft. Das Blei erhitert und wird zum halbrunden Ob- und der Seite. Jetzt stehen wieder alle Büchlein auf dem Kopf. Dann wird der Abzug gefeilt und getrieht und wandert an die Rotationsmaschine.

So was haben Käte und Fritz noch nicht gesehen. Das ist ja ein großes Wunderwerk. Kleine Papierrollen sind da aufgehängt. Die Maschine hat zwei Stöckchen. Oben und unten laufen Genossen mit Seffanen und Schraubenlötlöffeln herum. Der Seitenabzug kommt und wird eingepannt. Der Maschinenmeister muß aufpassen, daß er nicht an die falsche Stelle tut, sonst ist plötz- lich der Zeitungspost hinten und der Verfallungsarbeiten auf der ersten Seite. Der Genosse hat einen Spiegel, einen aus Glas, sondern einen aus Papier, einen gefärbten. Da steht die Reihenfolge der Seiten drauf. Ja, Spiegel nennt man das.

Nachdem alle Abzüge da sind, ruft der Maschinenmeister „Vor- sicht!“, drückt auf einen Knopf, und langsam legt sich das Ungeheuer in Bewegung. Von den verbleibenden Rollen laufen die Papier- streifen über die Abzüge, Wolzen schmiechen Farbe darauf, die Streifen treffen sich, legen sich ineinander, werden gefirn- ischt, herausgenommen.

Der Genosse Meister läuft wie trübsinnig um die Maschine herum, nachdem er einen flüchtigen Blick in das erste Exemplar ge- hen hat. Dort ist zu wenig Farbe, hier zu viel. Er wird gefirn- ischt, reguliert. Und dann — endlich — ruft er zu einem Schalter, drückt darauf. Die Maschine wird schneller. Jetzt geht's los. Sie läuft. Die Blätter fallen schneller und schneller heraus. Kein Ge- raffe und plummelndes Geräusch, sondern es ist ein lautes Band- fahnen hinaus aus dem Maschinenraum, es ist ein lautes Band- fahnen zur Expedition. Dort werden sie erdacht, ein Loch in der Genossen mit Roten, Motorräder, Radfahrer, gebildet.

„Reichsausgabe“ der „Roten Fahne“ ist fertig. In zehn Minuten fährt sie im Drzug nach München, Frankfurt, Hamburg und über- allhin. Einzelne Exemplare gehen durch Flugpost nach Moskau.

Und während noch die Reichsausgabe läuft, kommen schon wieder neue Papprollen zur Verarbeitung. Die Berliner Ausgabe wird vorbereitet.

Käte ist begeistert. Sie kann es nicht loagen. Und die Genossen da unten achten gar nicht auf den Besch. Sie dürfen sich nicht aufhalten lassen. Der Betrieb ist auf Minuten eingeteilt. Die Züge warten nicht.

(Fortsetzung folgt.)

Abnung an die Kumpels von der „Clara“

Kameraden, handelt so wie auf Grube „Siegfried“

In der Sitzung der Vertreter der Behörden, der Betriebsräte der Betriebsräte stellte General Streicher die Frage der Abnung als Maßnahme gegen die Wertigkeiten und stellte sich an die Regierung zu wenden, um „Maßnahmen der Betriebsstilllegungen“ zu treffen.

Die Abnung der Grube „Clara“ werden soll. Die Unternehmer bauen ab. Besonders in der Grube werden alle Einrichtungen eingeleitet. Alle Nebenarbeiten im Süd- und Nord 2 sind schon ausgebaut worden. Alle Schienen hat man weichen befreit. Jetzt beginnt man im Süd-Osten 1 mit dem Abbau der Schienen.

Die Abnung der Grube wird, trotzdem keine Genehmigung erteilt wird. Sie wollen die vollständige Stilllegung der Grube durch die Vernichtung der Wertigkeiten durchführen.

Obwohl alle voll dem Metallend ausgeliefert werden. In dieser Zeit sind nun acht Tage vergangen. Nichts hört man von der Betriebsstilllegung und was aus dem Elend der Grube „Clara“ werden soll. Die Unternehmer bauen ab. Besonders in der Grube werden alle Einrichtungen eingeleitet. Alle Nebenarbeiten im Süd- und Nord 2 sind schon ausgebaut worden. Alle Schienen hat man weichen befreit. Jetzt beginnt man im Süd-Osten 1 mit dem Abbau der Schienen.

Die Abnung der Grube wird, trotzdem keine Genehmigung erteilt wird. Sie wollen die vollständige Stilllegung der Grube durch die Vernichtung der Wertigkeiten durchführen.

Obwohl alle voll dem Metallend ausgeliefert werden. In dieser Zeit sind nun acht Tage vergangen. Nichts hört man von der Betriebsstilllegung und was aus dem Elend der Grube „Clara“ werden soll. Die Unternehmer bauen ab. Besonders in der Grube werden alle Einrichtungen eingeleitet. Alle Nebenarbeiten im Süd- und Nord 2 sind schon ausgebaut worden. Alle Schienen hat man weichen befreit. Jetzt beginnt man im Süd-Osten 1 mit dem Abbau der Schienen.

Der „Ruckud“ im Stahlwert Frankleben?

Das letzte Metallwert im Kreise Merseburg eine Ruine - 20000 Mark Soziallöhne nicht abgeführt Arbeiter haben 5 Wochenlöhne zu bekommen -

Das Stahlwert Frankleben im Gelefeld ist stillgelegt. Damit hat das letzte Metallwert im Kreise Merseburg seine Pforten geschlossen. Mit der „Allerweitsinn“ Blende und mit der Bruchhülle Diebmann in Merseburg sind es an, dann kam die Firma Grod und andere, mit dem Stahlwert Frankleben im Gelefeld harte es auf. Deutlicher konnte der kapitalistische Niedergang den Metallwertverfallungen nicht klar gemacht werden.

Wo bleiben denn jetzt die großen „Theoretiker“ des DRR? Was sagt denn der letzte Sozialpräsident Krüger zu der Sache? Er hat doch früher in Generalversammlungen immer angeführt, daß Krise und Konjunktur ständig wechseln und daß in der Krise „die wenig wirtschaftlichen Betriebe pleite gehen“. Was ist ein Selbsterprobungsprobe!

Es sind demnach ziemlich viele Eierbeulen vorhanden. Es ist vom ganzen Kapitalismus ein einziger stinkender Kadaver übrig geblieben.

Ob der Konkurs über das Stahlwert Frankleben eröffnet wird, konnte noch nicht in Erfahrung gebracht werden. Aber das ist ein Werk schon „gefällt“ wurde, das ist eine Last. An Soziallöhnen, Beiträgen an Versicherungen hat das Wert noch 20000 Mark zu bezahlen! Die Arbeiter haben noch fünf Wochenlöhne zu bekommen! Der sozialdemokratische Betriebsrat Stellmacher erstarrte.

„An unserer Notlage sind die Gewerkschaftsführer schuld, besonders Lehmann.“ Sie alle haben sich vier zu sehr mit der Diktation eingelassen. Nun haben wir das Nachsehen.“

Wie es heißt, wollen die Siegen-Solinger Gießwerke durch

die Stilllegung des Wertes in Frankleben ihren Augen daraus ziehen. Die Belegschaft erkennt, daß sie die Auszahlung ihres Lohnes jede Woche durchgehen müßte. Unter Druck der Belegschaft hätte die Diktation nachgegeben, denn sie war ja an Lieferungsverträge gebunden. Die „Schlichtungsgemeinschaft“, die die Gewerkschaftsböden immer wieder empfohlen, hat sich so ausgewirkt, daß die Arbeiter doppelt und dreifach um ihren Lohn gequält wurden.

Nach der Kreis Merseburg hat seine Subventionen an das Stahlwert eingezogen. Die Gelder, die den Erwerbslosen vorzuzahlen, die Erwerbslosen, die von der Allgemeinheit aufgebracht wurden, wurden durch sozialdemokratische Funktionäre den Kapitalisten vom Stahlwert Frankleben zugedacht!

Der Direktor vom Stahlwert Frankleben verhungert nach der Stilllegung des Wertes bestimmt nicht, er hat seine Aktienpapiere in der verfallenen Unternehmungen stecken und außerdem werden ihn seine Geldgötter nicht fallen lassen.

Der Fall Stahlwert Frankleben möchte die Metallarbeiter wie überhaupt die gesamte Arbeiterklasse zum aggressiven Kampfe gegen das faule kapitalistische System. Das System von Hunger und Elend muß fürzer, wenn die Arbeiter leben wollen. Für die Metallbetriebe, die heute noch klappern, heißt die Parole erst recht:

Wir baden keinen Feigen Lohnabbau! Streik, wo die Unternehmer mit Lohnabbau beginnen. Das Stahlwert Frankleben hat ja bewiesen, noch es führt, wenn die Kollegen Einigkeit mit der Lage der Unternehmer haben. Wärd in jedem Metallbetrieb Kampfauslösung, nehmt den Kampf auf!

Die Praxis der Metallindustrie

Das Beispiel von Magdeburg & Berthel, Halle

Der etwa zehn Tagen wurde die Belegschaft der Firma Magdeburg & Berthel erheblich reduziert. Die Belegschaft betrug noch aus 20 Arbeitern und 13 Lehrlingen. Mit ausdrücklicher Zustimmung der Handwerkskammer wurden auch 7 Lehrlinge entlassen, was heißt auf die Dauer von drei Monaten beurlaubt. Die Entlassungen wurde eine Woche noch 5 Tage und 7 Stunden betrug. Das war seitens des Unternehmers tatigig notwendig.

Die Arbeiter erhielten ebenfalls ihre Kündigung, aber nicht zum Ende der Entlassung, sondern zum Zwecke der Gehaltsreduzierung. Die Kollegen sind nun glücklich bis auf 40 Prozent entlassen worden (gerechnet von ihrem ursprünglichen Stand).

Die Arbeiter gehen aus den Maßnahmen der Betriebsleitung von Magdeburg & Berthel hervor, daß die Entlassungen durchgeführt um die Belegschaft zum Kampfe abzubauen. Jeder soll nur noch Arbeit hat. Der neue Lohnabbau wird die Arbeiter noch mehr verschlechtern. Es kann nur ein Geben gegen Lohnabbau, Kampf für Wiedereinstellung der entlassenen.

„Fröhliche Weihnachten“ — bei der Post!

Anerkennung Ausbeuterei der Arbeiter, Postkassen und Beamten

(Haltische Postkorrespondenz)

Am Montag Dezember legt bei der Reichspost der Weihnachtsverkehr ein. Viele Erwerbslose warten schon regelmäßig alle Jahre darauf, dann für einige Wochen ein paar Pfennige verdienen zu können. Dieses Jahr beschliefen ihnen die DFD Halle einen gewaltigen Streik durch die Rechnung zu machen.

Zur zurechtiger Stelle erfahren wir, daß die DFD in diesen Tagen folgende unheimliche Verfügung herausgeben mit:

Für den Weihnachtsverkehr werden Briefkästen nicht eingestrichelt! Das bedeutet, daß 3 x B auf dem Postamt 27-30 Mann auf dem Postamt 20 Mann wegfallen, die sonst alljährlich eingestrichelt wurden.

Dieser Ausfall wird zu Teil durch Arbeiter und Beamte von anderen Kassen, vom Telegraphenamt und Telegraphenpostamt, erledigt.

Die Arbeitszeit wird für die Zeit des Weihnachtsverkehrs bis einschließlich Januar von 51 auf 60 Stunden erhöht, ohne daß eine geldliche Entschädigung gewährt wird.

Die Mehrarbeit soll dann später durch Freizeit abgegolten werden.

„Im Bedarfsfall“ wird die Arbeitszeit auf 70 Stunden ausgesetzt, diese weiteren 10 Stunden sollen dann allerdings bezahlt werden.

Was diese Verfügung — in die Praxis umgesetzt — bedeutet, kann sich nur der vorstellen, wer schon einmal das „Vergnügen“ hatte, im Winter auf dem halloischen Bahnhof zu arbeiten. Wir fordern die Herren, die diese Verfügung ausgeführt haben, auf, sich nur einmal eine einzige Stunde auf den Bahnteil zu bemühen und dort zu arbeiten. Bekanntlich ist unter Bahnhof sehr „lustig“ und außerdem stehen die Postkassen stets außerhalb der Halle. Es Schnee oder Regen, jeder Bitterung sind die Arbeiter und Beamten schuldig ausgeführt. Dazu kommt noch, daß gerade bei festem Verkehr das Ausladen auf dem durch lange Schlangen von Drahtwagen verstopften engen „Stummel“ (Bezeichnung für Ausladegeleis), an dem dauernd Jüge vorbeifahren, ständig mit Lebensgefahr verknüpft ist.

Aber selbst abgesehen davon, — es ist ein Standal, daß eine Behörde in der Zeit der turdhabaren Arbeitslosigkeit zu solchen rigorosen Sparmaßnahmen greift. Diese Entparungen werden aus den Knöden der Arbeiter und Beamten herausgeschunden!

Kollegen! Reibt euch ein in die revolutionäre Gewerkschaftsopposition, kämpft mit der gesamten wertvollen Bevölkerung gegen jeden Lohnabbau, gegen jede Entlassung, gegen die unnötige Fängerung der Arbeitszeit!

Die Praxis der Metallindustrie

Die erwerbslosen SPD-Mitglieder von Halle müssen am Montag, dem 3. Dezember, vormittags 10 Uhr, an einer Tagung teilnehmen. Tagesordnung: Stellungnahme zum Reichserwerbslosentag am 13. Dezember. Am Montag, dem 3. Dezember, vormittags 10 Uhr, an einer Tagung teilnehmen. Tagesordnung: Stellungnahme zum Reichserwerbslosentag am 13. Dezember. Am Montag, dem 3. Dezember, vormittags 10 Uhr, an einer Tagung teilnehmen. Tagesordnung: Stellungnahme zum Reichserwerbslosentag am 13. Dezember.

700000 Erwerbslose ohne Unterstützung

Nach den amtlichen Angaben über die Gliederung der Erwerbslosen am 31. Oktober

Nach der amtlichen Erwerbslosenziffer sind in Deutschland am 31. Oktober rund 4.844.000 Erwerbslose. Zugleich wird auch die Gliederung der Erwerbslosen, allerdings für Ende Oktober, bekannt. Die rund 4.623.000 Erwerbslosen, die Ende Oktober von den Arbeitsämtern registriert waren, verteilen sich wie folgt:

Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung	1.185.000
Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenunterstützung	1.350.000
Wohlfahrts-Erwerbslose	1.380.000
Zusammen:	3.925.000
Erwerbslose, die keine Unterstützung bekommen	698.000

DMV-Fraktion Halle! Am Mittwoch

DMV-Fraktion Halle! Am Mittwoch, dem 3. Dezember, vormittags 10 Uhr, an einer Tagung teilnehmen. Tagesordnung: Stellungnahme zum Reichserwerbslosentag am 13. Dezember. Am Montag, dem 3. Dezember, vormittags 10 Uhr, an einer Tagung teilnehmen. Tagesordnung: Stellungnahme zum Reichserwerbslosentag am 13. Dezember.



Schon beim ersten Zug erkennen Sie, warum

JOSETTI JUNO

Deutschlands meistgerauchte Cigarette %M. ist.

6 STÜCK 20,- VOLLE GARANTIE FÜR UNVERÄNDERTE GÜTE UND GRÖSSE



Warnung vor Spikeln und Provokateuren!

Ein tolles Stück eines Ledspiegels gegen die Genossen Gutjahr und Borkmann - Sicherer Organisationen, führt die Partei vor Spigelelementen und Aktivisteneinungen

Je mehr sich der Klassenkampf verschärft, desto größer und erdruhter werden die Verlogungen der Bourgeoisie gegen das Proletariat und seine revolutionären Kampforganisationen. Der Kampf der um ihre Herrschaft stehenden kapitalistischen Klasse gegen die Arbeiterklasse wird nicht nur durch die in der Partei ausgeübte unter Einfluß der feindlichen Bourgeoisie, sondern auch mit den Mitteln der Lügen- und Propagandageheiß. In den letzten Monaten konnten wir in Deutschland erleben, wie die gesamte bürgerliche Presse, einschließlich der SPD-Presse, eine regelrechte Propagandagegenschlacht gegen die Kommunistische Partei führte. Kriminelle Verbrechen wurden den Kommunisten in die Schuhe geschoben (Güterbohrer Eisenbahnentzug). Die kapitalistische Presse, die ja die Meinung der kapitalistischen Machthaber widerspiegelt, wendet diese Methoden der bewußten Verleumdung und Diskreditierung der revolutionären Arbeiterorganisationen trotz der Entlarvung und Unprangerung all ihrer Lügen immer wieder an. Kein Mittel ist für die Bourgeoisie so schmutzig, wie es nicht im Kampf gegen die revolutionäre Arbeiterklasse und die kommunistische Partei angewendet. Die tollsten Verleumdungen und Denunziationen von allen möglichen unfauberen Elementen werden aufgeführt und zum Anlaß der verächtlichen Verlogung der revolutionären Kampfpartei und ihrer Führer genommen. Dafür folgendes Beispiel:

Vor einigen Tagen wurden die Genossen Karl Gutjahr und Gustav Borkmann vor die Kriminalliste in Halle geladen. Beide Genossen wurden von Berliner Kriminallisten in ein und dieselben Angelegenheiten einem vielschichtigen Verhör unterzogen. Die Vernehmung der Genossen erfolgte getrennt. Die Genossen Gutjahr und Borkmann wurden von einem nicht geringen Erntekenntnis, als ihnen die Kriminallisten erlärten, daß sie unter dem Verdacht der Mitterweilerei und der Begünstigung der Freilassung der zwei Polizeioffiziere am 9. August auf dem Wilmsplatz in Berlin standen. Die Angelegenheit dieser Freilassung wurde von unseren Genossen sehr kritisch verfolgt und es wurde betont, daß die Freilassung dieser beiden Genossen nicht nur ein außerordentliches Verbrechen sei, sondern auch ein Verstoß gegen die Prinzipien der Partei. Die Genossen Gutjahr und Borkmann wurden von dem Verhör erlärnt, daß das Kriminallistenamt die Freilassung dieser beiden Genossen nicht nur ein Verbrechen sei, sondern auch ein Verstoß gegen die Prinzipien der Partei. Die Genossen Gutjahr und Borkmann wurden von dem Verhör erlärnt, daß das Kriminallistenamt die Freilassung dieser beiden Genossen nicht nur ein Verbrechen sei, sondern auch ein Verstoß gegen die Prinzipien der Partei.

folgendes vorgefallen: Gutjahr und Borkmann sollen am 18. August zwischen 13 und 14 Uhr mit zwei aus Berlin stammenden Personen in einem Auto vor dem Gebäude der Proletaria in der Berliner Straße vorgefahren sein. Sie sollen dann mit diesen beiden Personen in einem Geschäftsjammer des Halle-Berliner Zeitungsbetriebs eine geheime Besprechung (1) abgehalten haben. Nach dieser Besprechung seien sie wiederum mit diesen beiden Personen zu einer einseitigen und ungehörigen. Die beiden unheimlichen Täter Personen sollen die Täter sein, die die Polizeioffiziere in Berlin erschossen haben.

Selbstverständlich haben die Genossen Gutjahr und Borkmann bei ihren Vernehmungen diese Anschuldigungen mit Entschiedenheit zurückgewiesen, da sie einfach freier erfunden sind. Die Kriminallisten erlärten, daß ihnen die Mitteilungen von einem Genossen gemacht worden seien, der die Vorgänge am 18. August in dem Gebäude der Proletaria genau beobachtet habe. Die Kriminallisten behaupten, daß diese hanebüchenden Mitteilungen an die Kriminallisten behördlich ausgereicht worden und sogar bekräftigt worden. Die Kriminallisten behaupten, daß diese hanebüchenden Mitteilungen an die Kriminallisten behördlich ausgereicht worden und sogar bekräftigt worden. Die Kriminallisten behaupten, daß diese hanebüchenden Mitteilungen an die Kriminallisten behördlich ausgereicht worden und sogar bekräftigt worden.



Dienstag, den 1. Dezember.

„Sowjetunion und Sowjet-Deutschland“

Die Entgegnungen eines bürgerlichen Diskussionsredners auf die Besuche der Arbeiter aus der Sowjetunion in jugendlichen delegierten Arbeiter in der Zeit der „Winterferien“ festgestellten öffentlichen Verleumdung der Internationalen Arbeiterliga führen zu einem Wallenbeifluß aller anwesenden Arbeiter, Angestellten, Beamten und Mittelständler, die die Ansprüche der Sowjetunion. Die Ausführungen des Herrn Wüßrig gipfelten darin, daß wohl ein Sowjetstaat, aber kein Sowjetdeutschland möglich ist. Er wendet die Besuche der Delegierten über den grandiosen Aufbau des Sozialismus, der sich im Lande der bestellten Arbeiter und Bauern vollzieht, an und rief durch viele Gegenargumente die Enttäuschung und den Protest der anwesenden Versammlungsbekräftiger hervor. Die Verhaftung des parteilosen Kriminallisten und die darauf folgenden Verhaftungen, die der Partei durch die Besuche der Delegierten über den grandiosen Aufbau des Sozialismus, der sich im Lande der bestellten Arbeiter und Bauern vollzieht, an und rief durch viele Gegenargumente die Enttäuschung und den Protest der anwesenden Versammlungsbekräftiger hervor.

Öffentliche Auskünfte über die Sowjetunion in einer neuen Verammlung am Freitag, den 11. Dezember, durchgeführt.

Die Internationale Arbeiterliga ist mit Parteilosen und Sozialdemokraten in Verbindung getreten mit der Unterstützung, in dieser öffentlichen Verammlung, um der Meinung über die Sowjetunion frei zu äußern. Das 14tägige Bestehen der Sowjetunion mit ihrem wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwung, ihrer rasenden Entwicklung zur sozialistischen Gesellschaften zeigt immer mehr das Problem zu stellen: „Ist ein Sowjetdeutschland möglich?“

Die Fragen: Sowjetunion und Sowjetdeutschland bilden das Thema des am 11. Dezember stattfindenden öffentlichen Diskussionsabends, zu dem sich alle an diesem interessierenden Kreise freizulassen müssen. Lokal und Redner werden noch benannt.

Erst den Zutritt, dann die „Notgemeinschaft“

„Molnereisen bei Welle Söhne“
L.A. Trak der durch den WSD (Wolffs Freiwirtschaft) verbreiteten Nachricht, daß bei Welle Söhne notstandsbedingt am 20 bis 30 Angestellte zur Entlassung kommen würden, erklärte der Direktor am Freitag dem „fabelhaften“ Angestelltenrat bei der Verhandlung über den Einbruch der gefälligen Angestellten, daß er sich auf gut keine Verhandlungen einläßt, da in der Sache noch weitere 30 Kündigungen bevorstehen. So also nicht in Wahrheit aus dem „Molnereisen“, das Haupt ist der nunmehr berichtigte Meister Ernst, sagt ja und amen!

Am nun den Angestellten die Reinigung des Maschinen zu machen und sie vor dem nächsten „Arbeiter“ (die Entschöner meinen damit den gefälligen Kampf) zu benutzen, wurde durch die Direktion eine „Notgemeinschaft der Angestellten von Welle Söhne“ ins Leben gerufen. In dem Antrag zu diesem „Molnereisen“ wird recht viel von „Solidarität und Kameradschaft“ gewandelt.

Die Gründer der „Notgemeinschaft“ sind die Leute, die die Angestellten auf die Straße schicken.

Sie fächeln sich vor dem Ernachen der Angestellten und wollen dies dadurch verhindern, daß sie sich in „Notgemeinschaft“ verbinden. Die Angestellten müssen eigentlich den Zweck dieser Unternehmung erlärnt haben, aber es scheint nicht so. Denn in der Gründungsverammlung, die am Freitag stattfand, kam es heraus, daß 90 Angestellte sich verpflichtet haben, monatlich mindestens eine Mark ihres fälligen Gehalts zu bezahlen. Wie man? Die glauben ja, daß es für sie selber ist, aber wir werden es erleben, daß derjenige, der wirtschaftlich tot leidet, doch nichts erhalten wird. Aber das Ansehen der Unternehmer Welle Söhne wird in Halle steigen, denn sie haben ja einen „Molnereisen“ gegründet, sie sind ja wirklich gefällig und von Kameradschaft erfüllt, daß sie den Angestellten auf die Straße werfen und ihm dann den Mund mit Bettelstimmungen klopfen wollen.

Angestellte! Tretet den Unterdrückungsmaßnahmen eurer „Notgemeinschaft“ entgegen, schließt euch der KAS an und kämpft in ihren Reihen für euer Recht auf Arbeit, Lohn und Brot. Die revolutionären Kampforganisationen wollen euch nicht helfen. Ihr seht es heute wieder, daß eure Verbandsleiter euch nicht helfen. Ihr seht es heute wieder, daß eure Verbandsleiter euch nicht helfen. Ihr seht es heute wieder, daß eure Verbandsleiter euch nicht helfen.

Große Parteiarbeiterkonferenz

Am Donnerstag, dem 3. Dezember, 20 Uhr, findet für die Ortsgruppe Halle im „Gesellschaftshaus“ eine große Parteiarbeiterkonferenz statt. Daran haben teilzunehmen alle Aktive der Partei und kommunikativen Funktionäre aller Massenorganisationen. Thema: „Wie organisieren wir die Einheitsfront gegen Lohnabbau und Faschismus?“ Referent: Wilhelm Koenen. Mitgliedsbuch als Ausweis mitbringen.

Ein Mädchen lernte einen Mann kennen

In der Nacht vom 28. November 1931 lernte ein junges Mädchen in einem Lokal in der Wanselstraße einen Mann kennen, welcher sich anbot, sie nach Hause zu begleiten. Das Mädchen lehnte aber sein Anbieten ab. Auf der Straße entpinn sich zwischen beiden ein Wortwechsel, wobei der Bekannte das Mädchen die Handbremse entriegelte und verlor. Der Bekannte das Mädchen in die Gasse zu werfen, suchte aber auf ihre „Hilfe“. Auf schließlich das Weite. Nach der Bekämpfung handelt es sich bei dem Täter um eine der höchsten Kriminallisten bekannte Persönlichkeit. Weitere Ermittlungen sind aufgenommen.

Arbeitsdienlichkeitspflicht oder Kampf der Jugend um Arbeit und Brot?

So lautet das Thema der öffentlichen Jugendversammlung am Mittwoch, dem 2. Dezember, um 20 Uhr, im „Gesellschaftshaus“. Die Rede wird von dem Vorsitzenden der Jugend, Ernst Kees, gehalten. Mitwirkende: „Molnereisen“, „Epoche“ und ehemalige Mitglieder des Hallischen Stadttheaters (Reaktionäre). Inoffizieller Beitrag 25 Pf., Erwerbslose und Jugendliche 15 Pf.

An alle Jugendgenossen!

Alle Mitglieder des Kommunistischen Jugendverbandes gegen am Mittwoch, dem 2. Dezember, im „Gesellschaftshaus“ zur Jugendversammlung. Alle anderen Veranstaltungen fallen aus.

Was wird aus unseren Winterhilfsforderungen?

Am Mittwoch, dem 2. Dezember, nachmittags 14 Uhr (nicht 15 Uhr), findet im „Gesellschaftshaus“ eine große öffentliche Erwerbslosenversammlung statt. Thema: Reichsbrotgesetz - Reichserwerbslosengesetz am 15. Dezember. Es sprechen kommunikativen Stabsverbände, Erwerbslose Arbeiter und Arbeiterinnen, erscheint in Massen!

Das Urteil im Thondorfer Mordprozess

Der vor dem holländischen Schwurgericht festgesetzte Mordprozess gegen den 27jährigen Reichsbauingenieur Hans Wendler ging am Sonnabend nach zwei tägiger angezogener Verhandlung zu Ende. In dem Urteilsurteil wurde das Urteil gefällt: Zwei Jahre Gefängnis wegen Körperverletzung mit schuldigem Ausgang. Die Anklage auf Totschlag hatte der Staatsanwalt fallen lassen. Seine Verhandlung wurde ohne Ergebnis. Die Unterdrückung wird nicht angedrungen, dagegen wurde Strafauflösung für das letzte Jahr bis dreijähriger Frist bewilligt.

Wendler stand unter der Anklage, in der Nacht vom 31. Mai in einem Lokal in Thondorf der Schwägerin des Befragten vor sein Gesicht das rot befechtete 14tägige Dienstmädel Frieda Jube in ihrer Kammer getötet und, um einen Selbstmord vorzutäuschen, auf dem Boden aufgehängt zu haben. Wendler übernachtete an jenem Tage unmittelbar neben der Kammer des Mädchens im Fremdenzimmer.

Am Morgen fand man die Leiche im Hund auf dem Haus.

Für die kriminalpolizeilichen Ermittlungen fiel außerordentlich erhellend ins Gewicht, daß die Feststellungen der Ordispolizei, des Zitates um, unter einer gewissen Vereinigenheit erfolgten. Man nahm in Thondorf allgemein an, das Mädchen habe sich selbst aufgehängt, und zwar nach man als Grund hierfür die Scham an der Verurteilung der Zerstörung der Dienstmädel Frieda Jube in ihrer Kammer getötet und, um einen Selbstmord vorzutäuschen, auf dem Boden aufgehängt zu haben. Wendler übernachtete an jenem Tage unmittelbar neben der Kammer des Mädchens im Fremdenzimmer.

Am Morgen fand man die Leiche im Hund auf dem Haus.

Für die kriminalpolizeilichen Ermittlungen fiel außerordentlich erhellend ins Gewicht, daß die Feststellungen der Ordispolizei, des Zitates um, unter einer gewissen Vereinigenheit erfolgten. Man nahm in Thondorf allgemein an, das Mädchen habe sich selbst aufgehängt, und zwar nach man als Grund hierfür die Scham an der Verurteilung der Zerstörung der Dienstmädel Frieda Jube in ihrer Kammer getötet und, um einen Selbstmord vorzutäuschen, auf dem Boden aufgehängt zu haben. Wendler übernachtete an jenem Tage unmittelbar neben der Kammer des Mädchens im Fremdenzimmer.

Am Morgen fand man die Leiche im Hund auf dem Haus.

Für die kriminalpolizeilichen Ermittlungen fiel außerordentlich erhellend ins Gewicht, daß die Feststellungen der Ordispolizei, des Zitates um, unter einer gewissen Vereinigenheit erfolgten. Man nahm in Thondorf allgemein an, das Mädchen habe sich selbst aufgehängt, und zwar nach man als Grund hierfür die Scham an der Verurteilung der Zerstörung der Dienstmädel Frieda Jube in ihrer Kammer getötet und, um einen Selbstmord vorzutäuschen, auf dem Boden aufgehängt zu haben. Wendler übernachtete an jenem Tage unmittelbar neben der Kammer des Mädchens im Fremdenzimmer.

Vom Braunen Haus zur roten Fahne

Der Kampfband gegen den Faschismus, Ortsgruppe Halle, ruft die werktätige Bevölkerung zu zwei großen öffentlichen Versammlungen auf. Im „Gesellschaftshaus“, Leipzigstraße, und im „Zoo“, Seebener Straße, wird der ehemalige Gauführer der NSDAP Kurt Kees, Darmstadt, über das Thema: „Vom Braunen Haus zur roten Fahne“ sprechen.

Die Versammlungen finden heute, Dienstag, 20 Uhr, statt. Die Nationalsozialisten sind zu diesen Versammlungen eingeladen und werden aufgefordert, in der Diskussion teilzunehmen. Arbeiter, Klassengenossen, Antifaschisten, sorgt für Massenbesuch. Eintritt 40 Pf. für Erwerbslose 20 Pf.

Für die Einheit der Arbeiterklasse gegen den Faschismus

Der vergangen Freitag...
Kommunistische Partei...
Arbeiterklasse...
Faschismus...
Einheitsfront...
Kampfband...
Nationalsozialisten...
Antifaschisten...
Massenbesuch...
Eintritt 40 Pf...
Erwerbslose 20 Pf.

Nach dem letzten...
Kommunistische Partei...
Arbeiterklasse...
Faschismus...
Einheitsfront...
Kampfband...
Nationalsozialisten...
Antifaschisten...
Massenbesuch...
Eintritt 40 Pf...
Erwerbslose 20 Pf.

Das Urteil im Thondorfer Mordprozess...
Der vor dem holländischen Schwurgericht...
festgesetzte Mordprozess...
gegen den 27jährigen Reichsbauingenieur...
Hans Wendler...
ging am Sonnabend nach zwei tägiger...
angezogener Verhandlung zu Ende...
In dem Urteilsurteil wurde das Urteil...
gefallt: Zwei Jahre Gefängnis wegen...
Körperverletzung mit schuldigem...
Ausgang. Die Anklage auf Totschlag...
hatte der Staatsanwalt fallen lassen...
Seine Verhandlung wurde ohne...
Ergebnis. Die Unterdrückung wird...
nicht angedrungen, dagegen wurde...
Strafauflösung für das letzte Jahr...
bis dreijähriger Frist bewilligt.

Das Urteil im Thondorfer Mordprozess...
Der vor dem holländischen Schwurgericht...
festgesetzte Mordprozess...
gegen den 27jährigen Reichsbauingenieur...
Hans Wendler...
ging am Sonnabend nach zwei tägiger...
angezogener Verhandlung zu Ende...
In dem Urteilsurteil wurde das Urteil...
gefallt: Zwei Jahre Gefängnis wegen...
Körperverletzung mit schuldigem...
Ausgang. Die Anklage auf Totschlag...
hatte der Staatsanwalt fallen lassen...
Seine Verhandlung wurde ohne...
Ergebnis. Die Unterdrückung wird...
nicht angedrungen, dagegen wurde...
Strafauflösung für das letzte Jahr...
bis dreijähriger Frist bewilligt.

Das Urteil im Thondorfer Mordprozess...
Der vor dem holländischen Schwurgericht...
festgesetzte Mordprozess...
gegen den 27jährigen Reichsbauingenieur...
Hans Wendler...
ging am Sonnabend nach zwei tägiger...
angezogener Verhandlung zu Ende...
In dem Urteilsurteil wurde das Urteil...
gefallt: Zwei Jahre Gefängnis wegen...
Körperverletzung mit schuldigem...
Ausgang. Die Anklage auf Totschlag...
hatte der Staatsanwalt fallen lassen...
Seine Verhandlung wurde ohne...
Ergebnis. Die Unterdrückung wird...
nicht angedrungen, dagegen wurde...
Strafauflösung für das letzte Jahr...
bis dreijähriger Frist bewilligt.

Das Urteil im Thondorfer Mordprozess...
Der vor dem holländischen Schwurgericht...
festgesetzte Mordprozess...
gegen den 27jährigen Reichsbauingenieur...
Hans Wendler...
ging am Sonnabend nach zwei tägiger...
angezogener Verhandlung zu Ende...
In dem Urteilsurteil wurde das Urteil...
gefallt: Zwei Jahre Gefängnis wegen...
Körperverletzung mit schuldigem...
Ausgang. Die Anklage auf Totschlag...
hatte der Staatsanwalt fallen lassen...
Seine Verhandlung wurde ohne...
Ergebnis. Die Unterdrückung wird...
nicht angedrungen, dagegen wurde...
Strafauflösung für das letzte Jahr...
bis dreijähriger Frist bewilligt.

Das Urteil im Thondorfer Mordprozess...
Der vor dem holländischen Schwurgericht...
festgesetzte Mordprozess...
gegen den 27jährigen Reichsbauingenieur...
Hans Wendler...
ging am Sonnabend nach zwei tägiger...
angezogener Verhandlung zu Ende...
In dem Urteilsurteil wurde das Urteil...
gefallt: Zwei Jahre Gefängnis wegen...
Körperverletzung mit schuldigem...
Ausgang. Die Anklage auf Totschlag...
hatte der Staatsanwalt fallen lassen...
Seine Verhandlung wurde ohne...
Ergebnis. Die Unterdrückung wird...
nicht angedrungen, dagegen wurde...
Strafauflösung für das letzte Jahr...
bis dreijähriger Frist bewilligt.

Das Urteil im Thondorfer Mordprozess...
Der vor dem holländischen Schwurgericht...
festgesetzte Mordprozess...
gegen den 27jährigen Reichsbauingenieur...
Hans Wendler...
ging am Sonnabend nach zwei tägiger...
angezogener Verhandlung zu Ende...
In dem Urteilsurteil wurde das Urteil...
gefallt: Zwei Jahre Gefängnis wegen...
Körperverletzung mit schuldigem...
Ausgang. Die Anklage auf Totschlag...
hatte der Staatsanwalt fallen lassen...
Seine Verhandlung wurde ohne...
Ergebnis. Die Unterdrückung wird...
nicht angedrungen, dagegen wurde...
Strafauflösung für das letzte Jahr...
bis dreijähriger Frist bewilligt.

Das Urteil im Thondorfer Mordprozess...
Der vor dem holländischen Schwurgericht...
festgesetzte Mordprozess...
gegen den 27jährigen Reichsbauingenieur...
Hans Wendler...
ging am Sonnabend nach zwei tägiger...
angezogener Verhandlung zu Ende...
In dem Urteilsurteil wurde das Urteil...
gefallt: Zwei Jahre Gefängnis wegen...
Körperverletzung mit schuldigem...
Ausgang. Die Anklage auf Totschlag...
hatte der Staatsanwalt fallen lassen...
Seine Verhandlung wurde ohne...
Ergebnis. Die Unterdrückung wird...
nicht angedrungen, dagegen wurde...
Strafauflösung für das letzte Jahr...
bis dreijähriger Frist bewilligt.

Das Urteil im Thondorfer Mordprozess...
Der vor dem holländischen Schwurgericht...
festgesetzte Mordprozess...
gegen den 27jährigen Reichsbauingenieur...
Hans Wendler...
ging am Sonnabend nach zwei tägiger...
angezogener Verhandlung zu Ende...
In dem Urteilsurteil wurde das Urteil...
gefallt: Zwei Jahre Gefängnis wegen...
Körperverletzung mit schuldigem...
Ausgang. Die Anklage auf Totschlag...
hatte der Staatsanwalt fallen lassen...
Seine Verhandlung wurde ohne...
Ergebnis. Die Unterdrückung wird...
nicht angedrungen, dagegen wurde...
Strafauflösung für das letzte Jahr...
bis dreijähriger Frist bewilligt.

Eisenbahner, wie lange noch?

Halle, 1. Dezember.

Schon wieder hat sich ein schwerer Unfall auf dem Güterbahnhof Halle ereignet. Als am Sonnabend abend bei der Dienstbahnhofsstelle beschäftigte Vize Klein sich auf einem Dampfwagen befand, der ihn zu einem Gebäude, das mitten in den Gleisen lag, führte, wurde er von herannahenden Wagen so sehr getroffen, daß er schwer verletzt wurde.

Ein Eisenbahner, der sich auf dem Güterbahnhof in Halle befand, wurde von einem schweren Unfall betroffen. Er wurde von einem schweren Unfall betroffen, der ihn schwer verletzt hat.

Ein Eisenbahner, der sich auf dem Güterbahnhof in Halle befand, wurde von einem schweren Unfall betroffen. Er wurde von einem schweren Unfall betroffen, der ihn schwer verletzt hat.

Ein Eisenbahner, der sich auf dem Güterbahnhof in Halle befand, wurde von einem schweren Unfall betroffen. Er wurde von einem schweren Unfall betroffen, der ihn schwer verletzt hat.

Ein unhaltbares Urteil

Halle, 1. Dezember.

Der parteilose Gewerkschafter Karst hat in einer Rede vor der Versammlung der SPD einen Bericht über seine Tätigkeit als Gewerkschafter gegeben. Die Rede wurde durch einen Parteimitgliedern angeleitet.

Die Rede wurde durch einen Parteimitgliedern angeleitet. Die Rede wurde durch einen Parteimitgliedern angeleitet.

Selbstmord des SPD-Führers Schünning

Millionen unterschlagen.

(Eig. Meldung.) Berlin, 30. November.

Der Berliner SPD-Führer Schünning hat sich am 30. November in seiner Wohnung erschossen. Schünning ist aus der Sozialistischen Partei bekannt.

Sozialdemokrat entlarvt Breitscheldts Manöver

In der Fraktionssitzung der Berliner SPD wurde die Rede des Parteimitgliedern über die Manöver des Breitscheldts diskutiert. Die Rede wurde durch einen Parteimitgliedern angeleitet.

Falschliche Verbreiter gegen arme Bauern

In Remlingen (Nordhannover) ereignete es sich, daß ein Bauer einen Ziegenbock auf dem Hofe aufgefunden wurde. Der Bauer wurde von dem Ziegenbock gebissen.

Lohnzettel für Kohlebergbau genehmigt

Der Reichsausschuß für den Kohlebergbau hat den Lohnzettel für den Kohlebergbau genehmigt. Der Lohnzettel wird für den Kohlebergbau verwendet.

Der Kampf für die rote Einheit

Zeiter Einheitskomitee faßt wichtige Beschlüsse -- Sozialdemokratische Ausland-Delegierte aus der SPD ausgeschlossen -- Kommunistischer Vorkampf

(Eig. Bericht.) Zeitz, 30. November.

Seltern trat hier zum ersten Male das von der Konferenz sozialdemokratischer Einheitskomitees zusammen. Die Beschlüsse der Konferenz sind wichtig.

Die sozialdemokratischen Arbeiter sollen durch keine mehrheitsgetragene Erklärung über die Gewerkschaften durch ihre eigenen Parteimitglieder erklärt werden.

Anhaltbarer Vorkampf

In Josenmilien findet in einigen Tagen eine Konferenz der Gewerkschaften statt. Die Konferenz wird wichtig sein.

Die beiden sozialdemokratischen Ausland-Delegierten, die Genossen Jäger und Fischer, sind am Sonnabend durch die Unterbegleitung der SPD aus der Sozialdemokratie ausgeschlossen.

Industrieverbänder für mitteldeutsche Bergarbeiter-Konferenz

Halle, 1. Dezember.

Wie wir bereits mitteilen, ist zum Zwecke der vorläufigen Vorbereitung und Mobilisierung die Bergbau-Industrieverbänder-Konferenz am 13. Dezember verlegt worden.

Vertretung, lebt aber gleichzeitig ab, die Interessen der Bergarbeiter zu vertreten. So sieht die Einheitsfront der SPD aus.

Die Konferenz wird am 13. Dezember in Zeitz stattfinden. Die Konferenz wird wichtig sein.

Die Konferenz wird am 13. Dezember in Zeitz stattfinden. Die Konferenz wird wichtig sein.

Die Konferenz wird am 13. Dezember in Zeitz stattfinden. Die Konferenz wird wichtig sein.

Auf Grund des neuen Severing-Erlasses:

In Brechen Gewerkschaftsversammlungen verboten, um Berichte über Auslandsreise zu verhindern

Der Zentralverband der Zimmerer in Tappau (Sachsen) hatte eine Versammlung einberufen, in der der SPD-Quantitätsbeauftragte über seine Auslandsreise berichten sollte.

Die SPD-Führer benötigen also den neuen Severing-Erlass, um die Wahrheit über die Gewerkschaften zu unterrichten.

Heber Streif darf nicht geredet werden

(Eig. Draht.) Breslau, 30. November.

In Freiburg (Schlesien) hat die Polizei eine Konferenz der Arbeiter verboten, die von der SPD organisiert wurde.

Die Konferenz wird am 13. Dezember in Zeitz stattfinden. Die Konferenz wird wichtig sein.

Proletarische Winterhilfsaktion

Appell zur machtvollen Durchführung des Reichserwerbslosentages am 15. Dezember

Der erweiterte Reichsausschuß der Erwerbslosen, der gestern in Berlin tagte, beschloß folgenden Appell an alle Werksstätten: Am 15. Dezember führt die Hungerarmee der Erwerbslosen den Reichserwerbslosentag durch.

Die Konferenz wird am 13. Dezember in Zeitz stattfinden. Die Konferenz wird wichtig sein.

Die Konferenz wird am 13. Dezember in Zeitz stattfinden. Die Konferenz wird wichtig sein.

Die Konferenz wird am 13. Dezember in Zeitz stattfinden. Die Konferenz wird wichtig sein.

Roter Streikerfolg bei Daimler

(Eig. Ber.) Stuttgart, 30. November.

Im Daimler-Benz-Werk Sindelfingen (Württemberg) ist wie wir berichteten, vor einigen Tagen die Beschäftigten unter Führung der RPD in den Streik getreten.

Die Konferenz wird am 13. Dezember in Zeitz stattfinden. Die Konferenz wird wichtig sein.

Die Konferenz wird am 13. Dezember in Zeitz stattfinden. Die Konferenz wird wichtig sein.

Die Konferenz wird am 13. Dezember in Zeitz stattfinden. Die Konferenz wird wichtig sein.

Die Konferenz wird am 13. Dezember in Zeitz stattfinden. Die Konferenz wird wichtig sein.

